

Liebe Kollegen,

ein arbeitsreiches Wochenende liegt hinter uns und wir möchten davon kurz berichten. Das Modul war zwar den Abschlüssen der Ausbildungsbegleiter gewidmet, aber diese Arbeit hat uns alle, d. h. auch die Lehrertrainees einen wesentlichen Schritt weitergebracht.

Im Anhang finden Sie als Resultat den Zeitrahmen für Prüfungen und die Definition der „Rüttelstrecke“ der Ausbildungsbegleiter (die „Rüttelstrecke“ für Lehrertrainees soll bei nächster Gelegenheit auch noch einmal angesehen werden).

Auf der Basis dieses Entwurfs haben wir dann die Portfolio-Entwürfe von Angelika Keller, Matthias Klein und Klaus Walther einmal probeweise gerüttelt – eine Erfahrung die nicht nur für die drei Probanden sondern für alle Teilnehmer sehr erhellend war.

Abgesehen davon war in diesem Modul viel Raum für die Einzelarbeit am eigenen Portfolio und für Überlegungen zur Präsentation während der Prüfung. Die Resultate konnten jeweils in bewährter Weise zunächst in Kleingruppen und dann wieder im Plenum vorgestellt und besprochen werden. Allen Anwesenden wurden damit nicht nur die Bedeutung des Portfolios sondern auch die Funktion und die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten der interaktiven Prüfungspräsentation nachdrücklich deutlich. Das eigene Portfolio, die eigene Prüfung – beides wurde so viel konkreter greifbar.

Die sozialkünstlerische Übung war dieses Mal indes wesentlich weniger „greifbar“, als dafür in vielfältiger Hinsicht aufschlussreich. Der „Zauberstab“ war ein dünner und sehr leichter Bambusstab. Alle Teilnehmer stellten sich in einer Doppelreihe voreinander und streckten jeweils einen Zeigefinger waagrecht aus. Darüber wurde nun der Zauberstab gelegt und die Aufgabe bestand darin, ihn sanft auf dem Boden abzulegen. Das hört und liest sich leicht, aber de facto hat es uns das ganze Modul über immer wieder in Atem gehalten, diese Aufgabe in einer befriedigenden Weise zu bewältigen. Mehr soll dazu gar nicht verraten werden, denn diese Erfahrung muss man einmal erst selbst gemacht haben.

Praktisch-künstlerische Erfahrungen konnten dagegen in der Mittagspause am Samstag beim Bau von Schneemännern gesammelt werden, die dann aber am Sonntag allerdings schon wieder tauten.

Ein wichtiges Thema, das mehrfach zur Sprache kam, aber leider jedes Mal nur gestreift werden konnte, waren die Intervisionsgruppen. Unsere Überlegungen zu den Abschlüssen haben aber zumindest ergeben, dass die Bedeutung dieser Einrichtung für die LiP kaum unterschätzt werden kann. Dem entgegen stehen in der Praxis dann häufig die Schwierigkeiten der Terminfindung und der Entfernung. Es handelt sich mithin um einen häufig aus verständlichen Gründen vernachlässigten Aspekt unserer Ausbildung, den wir noch einmal explizit bearbeiten müssen.



LEHRERBILDUNG in der PRAXIS

Waldorflehrer-Ausbildung Niedersachsen-Bremen

Konsequenzen guter Nachrichten gibt es auch: Wie Matthias Klein ja bereits mitgeteilt hat, ist die Finanzierung der LiP im Allgemeinen und die der Lehrertrainees im Besonderen jetzt gesichert. Das heißt, dass wir von nun an ruhigen Gewissens so richtig die Werbetrommel rühren können – und müssen, denn wir brauchen wieder neue Mitstreiter, um unsere Ziele zu realisieren.

Werbemaßnahmen, die wir bei diesem letzten Modul ins Auge fassten, sind neben dem persönlichen Gespräch noch Veröffentlichungen in der Erziehungskunst, in den Schulzeitungen, Stellenanzeigen der Ausbildungsschulen über mögliche Ausbildungsplätze vor Ort und solche der LiP insgesamt in geeigneten Medien. Weitere wichtige Kontaktpunkte beispielsweise für Aushänge sind Universitäten und staatliche Lehrerseminare. Um den jeweiligen Aufwand gering zu halten, wird so schnell wie möglich eine spezielle Internetseite für Interessenten mit allen relevanten Informationen rund um LiP online gehen. Dazu wird dann auch hoffentlich gleichfalls bald ein Infopapier zur Verteilung und für Aushänge zur Verfügung stehen.

Eine wichtige Frage bleibt dann immer: Wer macht es?

Wir in Evinghausen wollen mit den Anzeigen und einem Text in unserem Schulblättchen beginnen, auch den Artikel für die Erziehungskunst werden wir anlegen und mit Herrn Harslems Hilfe hoffentlich bald veröffentlichen.

Einiges an Werbung hatten wir aber bereits schon vereinbart, beziehungsweise ist vermutlich schon geschehen – Sie erinnern sich? Wir hatten verabredet, dass jeder Ausbildungsbegleiter die Gremien seiner Schule über die LiP informiert. Die Leitungsgruppe bittet alle - für ihre weitere Planung - um eine Rückmeldung über den jeweiligen Stand der Dinge. Auch weitere Ideen und Anregungen zu Werbemaßnahmen werden hier dankend entgegengenommen.

Abgesehen von den oben angerissenen Modul-Inhalten haben speziell wir, d. h. Angelika Keller und Alexander Piecha, auf der Rückreise nach Evinghausen feststellen dürfen, dass diese „Auszeit“ in Loheland bei uns vieles wieder in Bewegung brachte. Einmal aus der Hetze des Alltags gerissen und mit Zeit für die Arbeit an unseren eigenen Lernwegen beschenkt, kamen uns in fast schon vergessener Frische wieder neue Ideen für unsere Zusammenarbeit in der Ausbildung.

Zusammenfassend lässt sich also festhalten, dass es sich wieder einmal gelohnt hat, sich aufzuraffen und loszueisen, um an diesem LiP-Modul teilnehmen zu können!

Herzliche Grüße,

Angelika Keller & Alexander Piecha



LEHRERBILDUNG in der PRAXIS

Waldorflehrer-Ausbildung Niedersachsen-Bremen